Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

22.12.1892 (No. 300)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1074756

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 300. Donnerstag, den 22. Dezember 1892. **18. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dez. In Gegenwart des Kaiserpaares fand heute Mittag die Einweihung der neuerbauten Sophienkirche statt. Der Feier wohnten die Minister v. Bötticher und Bosse, sowie v. Wedell und der Generaloberst v. Pape bei, ferner zahlreiche Geistliche. Das Kaiserpaar wurde bei seiner Ankunft durch Choralblasen vom Thurm empfangen. Nach dem erhebenden Verlauf der Feier wurde bei der Abfahrt der Majestäten von der Thurmgalerie der Luther-Choral geblasen.

Berlin, 19. Dez. Die Frage nach der christlichen deutschen Firma, die den von Löwe angestrebten Auftrag Boulangers erhalten habe, wird nunmehr beantwortet. Es ist die Firma Steinlen in Mülhausen im Elsaß. Die hervorragenden Vertreter des Judenthums, so meint die Köln. Ztg., sollten es als ihre Ehrenpflicht betrachten, an der Beseitigung der trennenden Schranken mitzuarbeiten, indem sie in ihren Kreisen Vaterlandsliebe und nationale Gesinnung pflegen. Diese Aufgabe ist um so dringender in einer Zeit, da der Antisemitismus mit plumpen Fäusten an der Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz rüttelt. Anderseits ist die antisemitische Ausbeutung des Zwischenfalls als übertrieben und haltlos abzuweisen.

Berlin, 20. Dez. Dem Kaiserlichen Gesundheitsamte ist vom 19. bis 20. Dez. Mittags aus Hamburg eine neue Cholera-Erkrankung gemeldet worden.

Die deutsche Kolonialpolitik hat in Kamerun und auf dem Bismarck-Archipel erfolgreiche Expeditionen zur Wahrung ihrer Autorität und Herstellung geregelterer Verhältnisse unternommen.

Königsberg, 20. Dez. Der dritte außerordentliche ostpreußische Städtetag wurde gestern in Anwesenheit des Oberpräsidenten Grafen Stolberg durch den Oberbürgermeister Selke mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nach längerer Diskussion wurde eine Resolution angenommen, in welcher es heißt, es liege in dem wirthschaftlichen Interesse der auf dem Städtetag vertretenen Städte, daß der Staat die Erhebung der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Bergwerkssteuer den Gemeinden überweise. Der Städtetag hatte eine Abänderung des Kommunalabgabengesetzentwurfs dahin für geboten, daß das Privilegium der Beamten, Geistlichen, Kirchendiener und Elementarschullehrer aufgehoben werde.

Breslau, 19. Dez. Der schlesische Städtetag beschloß eine Petition an das Abgeordnetenhaus, welche die Benachtheiligung der Städte gegenüber dem Land in dem Kommunalsteuergesetze beklagt, die Ueberweisung der Gewerbesteuer verlangt und eine Reihe einzelner Aenderungen vorschlägt.

München, 20. Dez. Der Prinzregent verlieh das Großkreuz des Militärverdienstordens dem sächsischen und dem württembergischen Kriegsminister, sowie dem preußischen Generalinspekteur der Fußartillerie, Sallbach.

Stuttgart, 18. Dez. Lic. theol. Christoph Schrempf, der wegen seiner Ablehnung des Apostolikums abgesetzte Pfarrer von Leuzendorf, hat in den letzten Wochen im Konzertsaal der Liederhalle unter großem Andrang — meist waren 6—700 Personen erschienen — drei Reden über Unglauben, Religion und Kirche gehalten, in welchen er seinen Standpunkt mit klassischer Klarheit und hinreißender Wärme darlegte. Nach seiner Ansicht leidet die ganze evangelische Kirche Würtembergs an einer tiefen Unwahrheit; sie bekennt Glaubensfreude mit dem Munde, von denen ihr Herz nichts mehr weiß. Diesem unerträglichen Zustand muß ein Ende gemacht werden, wenn die Kirche überhaupt noch ernst will genommen werden.

Ausland.

Rom, 20. Dez. Der vatikanische „Osservatore Romano" beschuldigt den Dreibund, er habe seinen Journalismus angewiesen, die Panamaskandale aufzubauschen, um Frankreich in den Augen Rußlands zu verleumden und zu diskreditiren, Frankreich werde jedoch sicherlich über alle Intriguen triumphiren. (Kaum glaublich!)

Paris, 19. Dezbr. Der Deputirte Jumel will heute an Freycinet die Frage richten, wie der Kapitän Driant, ehemaliger Adjutant Baulangers, sich in dem Besitz des Briefes Löwes, das heißt eines Aktenstückes des Kriegsministeriums, befinden kann. (Das ist allerdings eine „wohl aufzuwerfende Frage", die aber nur die Franzosen angeht. Dagegen muß man in Deutschland das lebhafte Interesse bemerkenswerth finden, welches der französische Boulangismus durch die Veröffentlichung des Briefes und durch das Anerbieten, das Original dem Vertheidiger Ahlwardts zur Verfügung zu stellen, an den Erfolgen des deutschen Ahlwardtismus bewiesen hat. Die „N.-Ztg." schließt daraus, daß unseren schlimmsten Feinden im Auslande die Agitationen überaus willkommen sind, die nach der Meinung der Tivoli-Konservativen die wichtigste Aufgabe der deutschen inneren Politik sein sollen.) — Jumel hat auf Wunsch des Kriegsministers Freycinet darauf verzichtet, die Regierung wegen Veröffentlichung des Briefes von Löwe an Boulanger zu interpelliren.

Paris, 20. Dez. Die „Cocarde" behauptet, der an der Panama-Gesellschaft betheiligte Ingenieur Eiffel, der Erbauer des Eiffelthurms, sei, nachdem er Werthpapiere im Betrage von sechs Millionen versilbert habe, seit gestern durchgebrannt.

New York, 10. Dez. Ein großer Betrugsprozeß ist von der Verwaltung der West-Point-Terminal-Bahn gegen eine größere Anzahl Bankhäuser anhängig gemacht, weil dieselben bei dem Verkauf der Eisenbahn durch falsche Bilanzaufstellung $3^1/_2$ Millionen Dollars Gewinn vorgespiegelt, während die Eisenbahn dem Bankerott nahe war. Die beschuldigten Firmen sind: Rothschild, Gebrüder Lehmann, Keisler u. Co., Heidelbach, Jeckelheimer u. Co., Gebr. Schelle und Wormser, Klarke u. Co.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 20. Dez. Urlaub haben angetreten: Unter-Lieut. z. S. von Gilgenheimb bis 3. Jan. 1893 nach Stuttgart, Unt.-Lt. z. S. Griese bis 3. Jan. 1893 nach Buschwitz, Korv.-Kapt. v. Eickstedt bis 3. Jan. nach Berlin, Lt. z. S. Papen auf 45 Tage nach Stühlingen, Lieut. z. S. Schulz auf 14 Tage nach Pommern, Kaplt. Kindt auf 14 Tage nach Kiel, Hauptmann v. Hartmann und v. Westernhagen bis 3. Jan. nach Lübtow bezw. Weimar.

— **Kiel**, 19. Dez. Der neue Kreuzer „Condor", ist von Wilhelmshaven kommend, gestern Abend nach Eintritt der Dunkelheit auf der hiesigen Rhede eingetroffen und sogleich in die kaiserliche Werft gegangen. Das Schiff wird von hier aus seine Probefahrten unternehmen.

— **Kiel**, 19. Dez. Die nächste Einstellung der Einjährig-Freiwilligen bei der Marine findet am 1. Februar. k. J. statt. Letztere haben sich am genannten Tage Vormittags 9 Uhr unter Vorlage des Berechtigungsscheins u. s. w. auf dem Bureau der I. Matrosendivision, Karlstraße 27, in Kiel zu melden.

— **Rendsburg**, 19. Dez. (Nord-Ostseekanal.) Aus der dem Reichstage zugegangenen Denkschrift, betreffend die Bau- und Finanzlage bei dem Nord-Ostseekanal, erwähnen wir das Folgende: In fünf Baujahren sind bis jetzt rund 52 000 000 **cbm** Bodenmasse ausgehoben worden. Die großen Schleusenbauten bei Holtenau, Rendsburg und Brunsbüttelhafen sind im Mauerwerk so kräftig gefördert, daß auf ihre rechtzeitige Fertigstellung gerechnet werden kann. An den Thoren, sowie den maschinellen Einrichtungen für diese Schleusen wird gearbeitet. Verschiedene Nebenanlagen, wie Ent- und Bewässerungsanlagen, sind hergestellt. Mit der Abdeckung der Böschungen ist man auf der ganzen Kanalstrecke beschäftigt. Die Hochbrücke bei Grünenthal ist ausgeführt und dem Eisenbahnverkehr übergeben. Nachdem im Jahre 1891 die Absenkung des Wasserspiegels von der Scheitelstrecke des Eiderkanals stattgefunden hat, wird in diesem Winter mit der Senkung des Wassers auf einer größeren Strecke des alten Kanals fortgefahren werden. Auf einigen Strecken des neuen Kanals findet bereits an Stelle des Elderkanals ein Betrieb für die kleinere Schifffahrt statt. Zu Anfang Oktober dieses Jahres waren 5868 Arbeiter an dem Nord-Ostseekanal beschäftigt. Bis zum 1. Oktober d. J. waren von dem Baufonds verausgabt 80 176 413 M. 18 Pf. Zur Ausführung bereits begonnener Arbeiten und Lieferungen ist ferner verfügt über 35 590 887 M. 18 Pf. Noch nicht begonnene Arbeiten und Lieferungen sind veranschlagt im Betrage von 40 437 436 M. 84 Pf. Das ergiebt einen Gesammtbetrag von 156 204 737 M. 20 Pf. Neuerdings hat sich die Bauverwaltung noch für die Errichtung einer zweiten Hochbrücke über den Kanal bei Levensau entscheiden zu müssen geglaubt. Die zuerst geplante Drehbrücke, für welche von Seiten der kaiserlichen Marine eine Durchfahrtsöffnung von 50 Meter als erforderlich bezeichnet war, würde, wie nicht geleugnet werden kann, ein empfindliches Hinderniß für den Kanalverkehr bilden, da eine solche Brücke geschlossen werden muß, sobald ein Eisenbahnzug oder auch nur ein Fuhrwerk die Ueberfahrt beansprucht. Für die neue Hochbrücke, deren Mehrkosten gegen eine Drehbrücke mit 4 060 000 M. veranschlagt sind, würden die Mittel in dem Baufonds nicht geboten sein, wenn nicht bei mehreren Ausgabetiteln des Anschlags infolge veränderter Preis- und sonstiger Verhältnisse Ersparungen in einem Gesammtbetrage von über 2 000 000 M. in sicherer Aussicht ständen. Es besteht nach wie vor die Aussicht, daß der Kanal im Jahre 1895 dem Verkehr wird übergeben werden können.

— **London**, 20. Dez. Der „Globe" erfährt, der Admiral Fairfax, Befehlshaber des Kanalgeschwaders, solle wegen der Strandung des Kriegsschiffes „Howe" auf den Klippen bei Ferrol vor das Kriegsgericht gestellt werden.

— **London**, 17. Dez. Admiral Sydney Smith ist nach einem vielbewegten Leben dieser Tage im Alter von 93 Jahren gestorben. Zuerst war Smith Ehrenpage bei der Königin Charlotte, wurde dann Gardeoffizier, und später war er mehrere Jahre hindurch Gesandter in Konstantinopel und München. Im Jahre 1813 trat er in die brittische Marine und begleitete Napoleon I. nach St. Helena. Im Jahre 1816 war er beim Bombardement von Algier zugegen. Später diente er u. A. in Neufundland, im Mittelländischen Meere, in Jamaica, in der Nordsee, in Westindien, in Neu-Granada und Venezuela, und war bei der Belagerung von Puerto Cabello anwesend.

— **Port-Said**, 20. Dez. Der Erzherzog Franz Ferdinand ist auf seiner Reise um die Welt an Bord des Rammkreuzers „Kaiserin Elisabeth" hier eingetroffen.

— **Newyork**, 20. Dez. Der Newyork Herald meldet aus Valparaiso: Große Aufregung herrscht in Santiago, wo ein Kriegsgericht gegenwärtig ehemalige bei der letzten Militärverschwörung betheiligt gewesene Offiziere aburtheilt. Man glaubt, daß mehrere zum Tode, andere zur Deportation verurtheilt werden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Durch A. K.-O. vom 18. d. M. ist dem in Bürgerkreisen wohlbekannten, beliebten und geachteten Werft-Verwaltungssekretär Herrn Scherenberg der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. Herr Rechnungsrath Scherenberg ist bei der hiesigen Werft seit langen Jahren thätig und ist ihm mit dieser Verleihung eine besondere wohlverdiente Auszeichnung zu Theil geworden.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Der Transportdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" ist heute Morgen wieder nach Bremerhaven in See gegangen. Die Ausschiffung des Ablösungstransports erfolgte gestern Nachmittag. Die zur Osteestation gehörigen Mannschaften sind heute Morgen dorthin in Marsch gesetzt. Ueber die Reise des am 15. Okt. von hier abgegangenen Transportdampfers „Kronprinz Friedrich Wilhelm" erfahren wir noch Folgendes: Am 4. Nov. cr. Nachm. fand der Wechsel der Besatzungen S. M. Knbt. „Hyäne", Hulk „Cyclop" und Fahrzeug „Nachtigal" in Kamerun statt, am 5. Nov. Nachm. wurde die Weiterreise um das Kap der guten Hoffnung nach Ostafrika (Daressalaam) angetreten, woselbst der Dampfer am 24. Nov. Vorm. eintraf. An demselben Vormittage fand die Auswechselung der Besatzungstheile S. M. Krzr. „Schwalbe" und „Möwe" statt. Die Heimreise wurde am 26. Nov. Vorm. angetreten. Am 27. Dez. schiffte sich Lt. z. S. Bode von S. M. Knbt. „Hyäne" in Ismailia, am 8. Dez. Korv.-Kpt. von Halfern bisher Komdt. des Kreuzers „Möwe" in Port-Said behufs Antritts des denselben ertheilten Urlaubs aus. Am 19. d. M. wurde die Linie Dover-Calais passirt, am 20. Dez. Mrgs. traf, wie schon erwähnt der Dampfer hier ein. Ueber gute Unterbringung und Verpflegung der Offiziere und Mannschaften herrschte nur ein Lob.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Den Geh. Registratoren Ludewig und Leiß im Reichsmarineamt ist der Charakter als Kanzleirath und den Geh. expedirenden Sekretären und Kalkulatoren Meißner und Thiele im Reichsmarineamt der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Von S. M. S. „Mars" gingen heute über 200 Mann auf Weihnachtsurlaub.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Die Büreaus der kaiserlichen Werft werden am Weihnachtsheiligabend bereits um 1 Uhr 50 Min. geschlossen.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Aus Anlaß des Weihnachtsfestes findet am 25. und 26. Dezember die Ortspacketbestellung allgemein in demselben Umfange, wie an den Werktagen, statt. Am 1. Weihnachtsfeiertage ruht die Landbestellung gänzlich; am 2. Weihnachtsfeiertage wird die Landbestellung nur nach denjenigen Ortschaften erfolgen, nach welchen überhaupt Sonntagsbestellung eingerichtet ist.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Seit gestern sind zur Bewältigung des in diesen Jahre außerordentlich starken Weihnachts-Packet-Verkehrs Aushilfsboten beim hiesigen Postamt eingestellt worden.

§ **Wilhelmshaven**, 21. Dez. Heute nahmen die Weihnachtsferien in den höheren Schulen ihren Anfang.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Mit dem heutigen Tage sind wir bei der Wintersonnenwende angelangt. Die Nacht hat ihre größte Länge, der Tag seine kürzeste Dauer erreicht. Die kurzen Tage halten noch einige Zeit an, dann nehmen sie allmählig um Minuten wieder zu. Dann wird auch der Winter, der alten Bauernregel „Wenn die Tage beginnen zu langen, kommt der Winter angegangen" sich einstellen.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Wie schon mehrfach mitgetheilt, werden die Hamburger Plattdeutschen unter Leitung des Herrn Schmidt am Weihnachtssonntag ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel eröffnen. Der Gesellschaft, die zuletzt vor brechend vollen Häusern in Rostock auftrat, geht ein sehr guter Ruf vorauf. Am ersten Abend wird die plattdeutsche, hier noch unbekannte Posse „Alte Liebe rostet nicht", gegeben.

Wilhelmshaven, 21. Dezbr. Eine Reihe neuer miethsrechtlicher Entscheidungen, über welche Rechtsanwalt Fränkel zu Berlin in der letzten Sitzung des „Hausbesitzervereins des Wedding" berichtete, ist von allgemeinem Interesse: 1) Bei Miethsverträgen, welche für die Dauer vom 1. April bis wieder zum 1. April abgeschlossen sind, endet nach einer Entscheidung des Kammergerichts die Vertragsdauer schon mit dem 31. März und demgemäß berechnet sich auch die Kündigungsfrist. Da für Wilhelmshaven in den meisten Fällen der 1. Mai und 1. Novbr. als Umzugstermine in Frage kommen, so läuft der Vertrag dementsprechend am 30. April bezw. 31. Oktober ab. Bei einer beabsichtigten Auflösung des Vertrages muß also 1 Jahr bezw. $^1/_2$ Jahr bezw. $^1/_4$ Jahr vor diesen Fristen, also stets am Letzten des Monats, gekündigt werden. 2) Nach einer neueren Entscheidung des Kammergerichts können für Forderungen aus dem Miethsvertrage auch die sogenannten „unentbehrlichen" Gegenstände (Nähmaschinen u. dgl.) gepfändet werden. 3) Hat der Miether im Vertrage die Reinigung der zu seiner Wohnung führenden Treppen übernommen, so ist derselbe nach einem Erkenntniß der zweiten Civilkammer nicht verantwortlich für die Reinigung der zu seinen im Keller oder auf dem Boden gelegenen Behältnissen führenden Gänge und Treppen. Der Ton ruht also auf dem Wort „Wohnung". Allerdings würde hieraus folgen, daß Keller und Boden nicht zu den Bestandtheilen einer Wohnung gehören. 4) Die Annahme von Miethszinsraten während des Exmissionsverfahrens hat auf das schwebende Exmissionsverfahren keinen Einfluß. 5) Der Wirth ist nur dann berechtigt, Personen, welche die in seinem Hause wohnenden Miether besuchen, das Betreten des Hauses zu verbieten, wenn dadurch der Friede des Hauses gestört wird. Diese Bestimmung ist sehr dehnbar und wird zu vielen Chicanen Veranlassung geben. 6) Im Falle mündlichen Vertrages ist der Miether ebenfalls verpflichtet, die Besichtigung der Wohnung durch Miethslustige zu gestatten; es bedarf hierzu also keiner schriftlichen Verpflichtung. Dagegen besteht, auch in Fällen schriftlichen Vertrages diese Verpflichtung für den Miether nicht vor dem Eintritt des kontraktmäßigen Kündigungstermins. 7) Der Werth des Objektes in Exmissionsprozessen wird nach einer Entscheidung des Reichsgerichts nicht mehr nach dem Miethswerth für die ganze restliche Kontraktdauer, sondern nur nach dem Betrage des Miethsrückstandes und der dreimonatlichen Miethe berechnet.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 19. Dez. Vor einiger Zeit kaufte ein Schlachter aus der Gegend von Wilhelmshaven auf dem Lande eine Kuh, die unterwegs transportunfähig wurde und in Schaar aufgestallt werden mußte. Am anderen Morgen war das Thier todt, nach thierärztlicher Untersuchung war es lungenkrank. Der Schlachter verlangte Rückzahlung des Kaufpreises, die ihm vom Verkäufer verweigert wurde, da er die Kuh auf alle Gefahr hin übernommen habe. Es soll, dem „Gem." zufolge, ein Prozeß anhängig gemacht sein.

Varel, 20. Dez. Am 27. Dez. wird unser Großherzog in Begleitung höherer Bahnbeamten mittels Extrazuges nach hier kommen, um die bisher fertiggestellte Strecke der Bahn Varel-Bockhorn zu besichtigen.

-s- **Oldenburg**, 20. Dez. Der Sohn des Kaufmanns Behrens stürzte gestern von einer hohen Treppe herunter und brach beide Arme. — Vor Kurzem verduftete ein junger Mann von hier, nachdem er sich eine Summe Geld zu verschaffen gewußt hatte. Er kam bis Amsterdam, wo er seine ganze Baarschaft verjubelte und dann einen reuigen Brief an seine hier wohnenden Eltern schrieb. Letztere schickten ihrem sauberen Sprößling dann das Reisegeld, worauf derselbe hier glücklich wieder eintraf.

Oldenburg, 20. Dezbr. Der Pfarrer Schwarting ist durch Geh. K.-R. Ramsauer als zweiter Pfarrer in Sengwarden eingeführt worden. Die zweite Pfarrstelle war seit April 1888 unbesetzt gewesen. — Am 13. Januar 1893 beabsichtigt zur Feier seines 50jährigen Jubiläums der oldenburgische Kunstverein eine größere Kunstausstellung im hiesigen Augusteum zu eröffnen, die 14 Tage dauern soll.

Brake, 18. Dez. Vor kurzem wurde von Hamburg aus eine Schutzvorrichtung an Seeschiffen durch ein unter dem Bugspriet angebrachtes Netz angeregt und diese Vorrichtung in nautischen Kreisen einer lebhaften Erörterung unterzogen; vielfach wurde dieselbe als unpraktisch und mit erheblichen Kosten verknüpft verworfen. Jetzt hat Herr Fabrikant J. B. Reiners in Brake eine höchst einfache, wenig kostspielige und dabei größtmögliche Sicherheit gewährende Schutzvorrichtung für Seeleute erfunden, welche in der letzten Generalversammlung des hiesigen Handelsvereins bei allen Sachverständigen großen Beifall fand. Da auch andere Sachverständige sich sehr günstig über diese Einrichtung geäußert haben, dürfte dieselbe, falls man überhaupt eine Anbringung einer Schutzvorrichtung für nothwendig halten sollte, wohl allgemein zur Anwendung gelangen. Die Schutzvorrichtung daß am Bugspriet und Klüverbaum entlang eine Stahlleine angebracht werden, über welche sog. Bullsaugen mit kurzem Stropp und Knebel geschoben sind. Eine kurze Leine, an jedem Ende mit einer Oese versehen, schlingt sich der Matrose unter den Armen um den Körper und steckt die zweite Oese über den Knebel. Da das Bullsauge sich auf der Stahlleine leicht verschieben läßt, so ist diese Einrichtung bei der Arbeit nicht hinderlich. Herr J. B. Reiners hat diese neue Schutzvorrichtung bereits beim Reichspatentamt angemeldet, wo sie auch schon eingetragen worden ist.

Verden, 17. Dez. Wie die „H. V.-Z." erfährt, hat das Reichsgericht in der Klage einiger Grundbesitzer des Kreises Verden gegen die frühere Direktion der Amtssparkasse das abweisende Erkenntniß des Oberlandesgerichts Celle aufgehoben und somit die ehemaligen Direktionsmitglieder ꝛc. verurtheilt, den Klägern die Beiträge zur Deckung des Sparkassendeficits zu erstatten.

Lehe, 20. Dez. Der Prozeß zwischen der Frau Obermeyer und dem Eisenbahnfiscus wegen der Kosten für den Erwerb des Grundes für den Inlandbahnhof ist dieser Tage vom Landgericht in Verden zu Gunsten der Frau Obermeyer entschieden und ihr der geforderte Preis von 9,50 M. pro Quadratmeter zugestanden, während der Fiscus nur 5,50 M. zahlen wollte. Bestimmend für die Feststellung des Preises soll es mit gewesen sein, daß der betreffende Grund und Boden in der Feldmarkskarte bereits als Bauplatz für projektirte Straßen eingetragen ist.

Emden, 19. Dez. Nachdem mit dem Schlepper „Kraft" vergeblich nach dem nordwestlich des Feuerschiffs „Borkum Riff" angegebenen Wrack gesucht worden war, meldete der Führer eines Emdener Lootsenschooners, daß er das Wrack vor ungefähr 14 Tagen ca. 6 Seemeilen nördlich von Terschelling gesehen hätte, aber daß dasselbe jedenfalls während des vor einigen Tagen herrschenden schweren Nordsturmes nunmehr zerschlagen sein dürfte. Hiernach ist anzunehmen, daß das Wrack von der deutschen und nach der niederländischen Küste vertrieben ist.

Augustfehn, 19. Dez. Mittels Sonderzugs passirte gestern eine für die Weltausstellung in Chicago bestimmte Krupp'sche Kanone unsere Station. Das auseinandergenommene Geschütz, welches das ahnsehnliche Gewicht von 2500 Zentnern hat, ruhte auf drei Wagen, davon die Lafette auf einem Wagen von 8 Achsen.

Hildesheim, 20. Dez. Der Redakteur eines hiesigen Blattes hatte den Leiter des Konkurrenzblattes wiederholt beleidigt. Der Letztere stellte ihn darüber an einem Sonntag des letzten Sommers zur Rede und hieb schließlich auf seinen Gegner ein. Dieser strengte Klage an, der Erstere Widerklage. Das Ende vom Liede war, daß Jeder zu 250 Mark Strafe verurtheilt wurde.

Vermischtes.

—* Neues vom Zonentarif. Herrn Dr. Eduard Engel verdanken wir die Mittheilung folgender höchst überraschender Ziffern über die Ergebnisse des Zonentarifs in Ungarn während des dritten Jahres seines Bestehens. — Um ihre Bedeutung zur vollen Würdigung zu bringen, geben wir gleichzeitig eine Uebersicht der Entwickelung des Personenverkehrs in Ungarn vor und nach der Einführung des Zonentarifs seit dem Jahre 1884. Die Zahl der beförderten Reisenden betrug, abgerundet:

1884: 6 900 000
1885: 7 600 000
1886: 7 000 000
1887: 6 200 000
1888: 6 100 000
} vor der Einführung des Zonentarifs.

Also vor der Einführung des Zonentarifs offenbare Versumpfung ja sogar Rückgang des Personenverkehrs. Mit den Einnahmen steht es natürlich für die Jahre 1884—1888 ebenso. Die Zahlen schwanken zwischen $9\frac{1}{2}$ und $10\frac{2}{3}$ Millionen Gulden. Dagegen betrug die Zahl der Personen:

im 1. Zonentarifjahr 16 200 000,
im 2. Zonentarifjahr 19 000 000,

und soeben veröffentlicht die königlich ungarische Staatsbahndirektion die geradezu verblüffende Ziffer des Personenverkehrs für das 3. Zonentarifjahr (vom 1. Aug. 1891 bis 31. Juli 1892): 28 300 000 Reisende! Der Personenverkehr hat sich also seit der Einführung des Zonentarifs um rund 464 Prozent gesteigert. Die Einnahme, die im letzten Jahre vor dem Zonentarif nur 9 705 000 Gulden betrug, hat im 3. Zonentarifjahr betragen: 18 320 000 Gulden, also fast eine Steigerung um 100 Prozent! Und während dies in einem Nachbarlande seit 3 Jahren vorgeht, sehen unsere Staatsmänner und Volksvertreter mit verschränkten Armen zu, wie in Preußen eine bis zum Staatsdefizit führende Verkehrsstockung im Eisenbahnwesen herrscht!

Weihnachtsbitte!

Für eine arme Wittwe, die sich mit ihren 5 Kindern in großer Noth und Kümmerniß befindet, möchten wir die so oft erprobte Mildthätigkeit unserer Mitbürger angesichts des nahenden Weihnachtsfestes in Anspruch nehmen. Die Frau hat lange Jahre in unserer Stadt gewohnt und lebt ohne ihr Verschulden in den ärmlichsten Verhältnissen. Um den Kleinen, die der rauhe Arm des Lebens schon so frühzeitig gepackt hat, den Weihnachtstisch zu decken, in ihren Herzen das Licht der Freude und Dankbarkeit anzünden zu können, wollen wir im Auftrage edelgesinnter Menschen eine Sammlung für die Wittwe veranstalten und derselben das Erträgniß am Heiligabend zustellen. Ueber die eingegangenen Gaben wird an dieser Stelle quittirt werden. Der Name der Wittwe ist zu erfahren in der

Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes".

Eingegangen sind ferner: A. F. 2 Mk., B. 1,50 Mk., N. N. 1 Mk., Ungenannt 2 Mk., H. 1,50 Mk., A. W. 1 Mk., M. G. 50 Pf., R. 50 Pf., P. 50 Pf., K. 50 Pf. Von gestern 13 Mk. zusammen 24 M.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven

Beobachtungs-		Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand.	Lufttemperatur.	Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Wind (0 = still, 12 = Orkan)		Bewölkung (0 = heiter 0 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe.
Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	der letzten 24 Stunden ° Cels.		Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	
Dez. 20.	2h Mtgs.	761.7	5.0		—	N	3	9	cu	
Dez. 20.	8h Abds.	763.3	2.6		—	O	1	10	cu	0,2
Dez. 21.	8h Mrgs.	763.1	0.0	6.0	—0,2	W	1	3	str	

Bemerkungen: Dezbr. 21. Früh Nebel.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Gerichtseingesessenen, daß die ordentlichen Gerichtstage des Gewerbegerichts zu Wilhelmshaven im Jahre 1893 am ersten Montage jeden Monats im Rathhause stattfinden.

Wilhelmshaven, den 20. Dez. 1892.

Das Gewerbegericht.
Oetken.

Achtung!

Umzugshalber verkaufe von jetzt ab meine sämmtlichen

Schuhwaaren

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen. **Filzschuhwaaren** in großer Auswahl.

C. Padeken,
Tonndeich, Ulmstr. 5.

NB. Erlaube darauf hinzuweisen, daß ich zum Feste mein Lager bedeutend vergrößert habe.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle:
Violinen
1/1- und 3/4-Größe,
Violinbogen
1/1- und 3/4-Größe,
Guitarren
zu sehr billigen Preisen.
Johann Focken,
Rothes Schloß.

Christbaumschmuck
in größter Auswahl, als:
Lichte,
Lichthalter,
Confecthalter
Lametta
in **Gold, Kupfer, Silber** und **schattirt,** Bund 10 Pfg.
Brillantine
für den Weihnachtsbaum à Kästchen 10 Pfg.
Gold- u. Silberpapier,
Buntpapier
25 Bogen 50 Pfg., 4 Bogen 10 Pfg.
Carl Barkhausen,
Roonstraße 75b.

Fahrräder,
bewährter Systeme,
aus den ersten Fabriken,
empfiehlt als **passendes Weihnachtsgeschenk**
Bernh. Dirks,
Lieferant der Kaiserl. Marine-Fortificationen Wilhelmshaven, Cuxhaven und Friedrichsort.
Kinderzweiräder
mit Gummireifen zu 20 Mk., ohne Gummireifen zu 15 Mk.

Zu vermiethen
zum Februar n. J. eine freundliche **Oberwohnung.**
Hetzler, Tonndeich 18.

Teppiche
in prachtvollen Mustern und billigen Preisen.
H. A. Kickler, Roonstraße 103.

Zu vermiethen
ein freundl. **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit separatem Eingang.
Hinterstr. 7, part. l., a. Park.

Müllkessel,
sowie
Müllgruben
werden regelmäßig gereinigt.
H. Schwitters,
Kurzestraße 9.

Bettdecken.
Weiße Wafseldecken
1,80, 2,20, 2,50, 3,00, 3,50, 4,25, 4,75, 5,50.
Wafseldecke, extrafein,
weiß Stück 6,00.
creme „ 6,50.
Weiße Rips-Decken,
St. 6,50, 8,00, 9,00.
Weiße Pique-Decken
in hübschen Medaillon-Mustern,
Stck. 10,00, 11,50,
ausgebogt Stck. 11,50, 14,00.

Farbige Bettdecken.
Borussia III,
weiß und creme Grund mit bordeaux, blau, roth Muster, auf beiden Seiten gleich, Stck. 3,25.
Royal-Decke III,
weiß Grund mit blau, roth und bunter Kante, Stck. 5,00,
creme Grund „ 5,75,
weiß Grund mit roth und blau Querstreif. 6,00,
creme Grund mit roth und blau Querstreif 6,75
Royal-Decke II,
weiß Grund mit roth, blau, roth-blau Querstreif. 6,50,
creme Grund mit blau u. bordeaux Querstreif. 7,00.
Imperial-Decke,
weiß und creme Grund mit bordeaux, blau und roth Muster, auf beiden Seiten gleich, Stck. 6.00,
Saxonia-Decke II, Stck. 7,00,
Saxonia-Decke I, „ 10,00.
Beide Qualitäten in weiß und creme Grund mit Medaillonmustern in bordeaux, roth, blau, bunt.
Creme Tüll-Bettdecken
mit aufgenähter Cordel, Stck. 5,50.

Wulf u. Franckſen.

Tischdecken,
Reisedecken,
Schlafdecken
empfehlen
Wulf & Franckſen.

Feine
Lederwaaren
als:
Photographie-,
Poeſie- u.
Schreibalbums,
Schreib- und
Musikmappen,
Portemonnaies,
Cigarren- und
Brieftaschen
empfiehlt
Johann Focken,
Rothes Schloß. Roonstr. 5.

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich nunmehr für Rechnung meiner Frau mit dem heutigen Tage **Roonstraße 84** ein
Blumen-Geschäft
eröffnet habe.

Ich bitte meine werthe Kundschaft, das mir bisher erwiesene Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, indem ich prompteste Ausführung aller Aufträge zusichere.

Hochachtungsvoll
M. Haucke.

Gloria-Regenschirme
mit hübschen Griffen per Stck. 2 Mk.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshalle.

Heute, Mittwoch, den 21. d. M.:

Quartett-Concert,

von Mitgliedern des Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division.

Anfang 8 Uhr Abends. Entree frei.

G. Scholvien.

Gute Waare ist stets die billigste.

Weiße leinene

Taschentücher,

gesäumt und je 1/2 Dutzend in elegantem Carton verpackt,

50 cm	Qual.	325	p. Dtzd.	3.50
„ „	„	400	„ „	4.50
„ „	„	450	„ „	5.50
„ „	„	550	„ „	6.50
„ „	„	650	„ „	8.00
„ „	„	800	„ „	10.00
„ „	„	950	„ „	11.00
56 „	„	550	„ „	6.50
„ „	„	700	„ „	8.50
„ „	„	900	„ „	12.00
„ „	„	1200	„ „	14.00

Weiße leinene

Batist-Tücher

mit Handhohlsaum, Dtzd. 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 16.00.

Bedruckte

Batisttücher

in reizenden neuen Mustern, Dtzd. 4.00, 8.00, 10.00, 11.50

Bedruckte englische

Cambric-Taschentücher

Dtzd. 6.00, 7.00, 7.75, 10.00, 11.50.

Weiß seidene

Damentaschentücher

Weiß leinene

Taschentücher

mit Handlanguette.

Seidene

Herren-Taschentücher.

Kinder-Taschentücher

in reizenden neuen Mustern, Dtzd. 60, 80, 1.20, 1.50, 2.00, 2.60.

Wulf & Francksen.

Briefmappen

und

Tornister

von Mk. 1.25 an, sowie sämmtliche **Schulutensilien** empfiehlt

Carl Barkhausen,

Roonstraße 75b.

Doppelfadige

Schürzenzeuge,

sehr haltbar und waschecht,

Meter 40 Pfg.,

sind wieder vorräthig.

Wulf & Francksen.

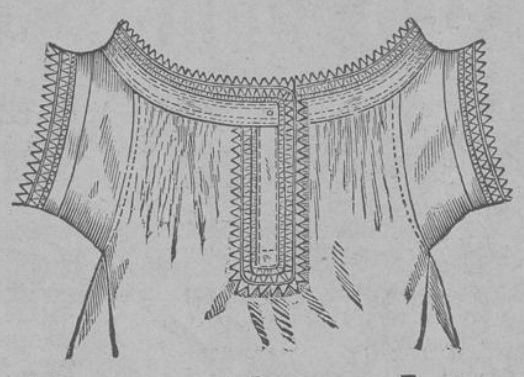
Zum 22. Dezember.

Ein Hoch dem

Zigeunerbaron!

Wulf & Francksen.

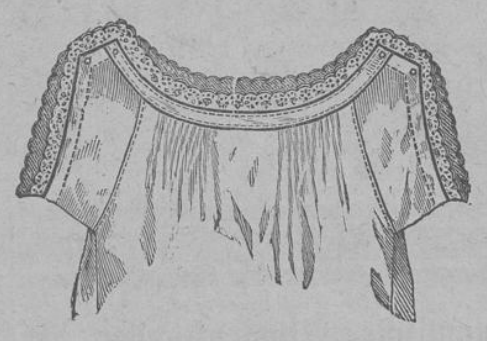
Fertige Damen-Hemden.



Damenhemden

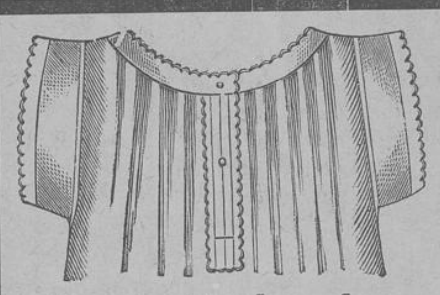
aus kräftigem Hemdentuch mit haltbarer Cordonetspitze besetzt.

Stück 1,00, 1,25, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 2,50.



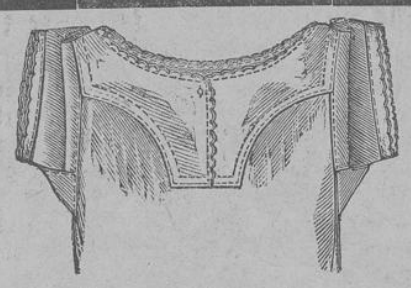
Damenhemden

aus bestem Cretonne, Achselschlußfacons mit Spitzenbesatz, Stück 2,00, 2,50, 2,75, mit Languette Stück 2,50, 3,00, 3,25.



Languettenhemden

aus Madapolame m. Handlanguette auf doppeltem Stoff Mk. 2,50, 3,00, 3,75, mit Maschinenlanguette Mk. 2,00, 2,50.



Passenhemden

aus Madapolame mit Cordonetspitze, Stück 2,40, 2,75, mit Handlanguette Stück 2,75, 3,25, 3,75.

Passenhemden

aus Madapolame mit Maschinenlanguette Stück 2,50, 3,00, 3,15, mit Handlanguette Stück 3,25, 3,75, 4,00.

Elegante garnirte Damenhemden mit Stickerei und Bändchen-Besatz

Stück 3,00, 3,50, 4,00 bis 7 Mk.

Damen-Nachthemden Stück 3,00, 3,50, 4,00, 4,50 bis 8,00.

Sämmtliche Hemden sind aus den besten Stoffen hergestellt und tadellos genäht.

Wir machen auf unsere Schaufenster aufmerksam.

Armee-Marsch-Album.

12 Preußische Armee-Märsche.

1. Der Hohenfriedberger Marsch.
2. Der Coburger Marsch.
3. Der Torgauer Marsch.
4. Der Dessauer Marsch.
5. Marsch d. Bataillon-Garde v. 1806.
6. Der Radetzky-Marsch.
7. Marsch der finnländisch. Reiterei.
8. Der Alexander-Marsch.
9. Pariser Einzugsmarsch.
10. Marsch der Regiments-Colonne.
11. Präsentir-Marsch Fr. Wilh. III.
12. Armee-Marsch Nr. 113.

Ausgabe für Piano Mark 1,50.
„ „ Zither „ 1,50.
„ „ Violine „ 1,00.

ist wieder vorräthig.

Wilhelm Ladewigs' Buchhandlung.

Schreibzeuge

und

Rauchservice

von 50 Pfg. an empfiehlt

Carl Barkhausen,

Roonstraße 75b.

Schöne, fette, hiesige

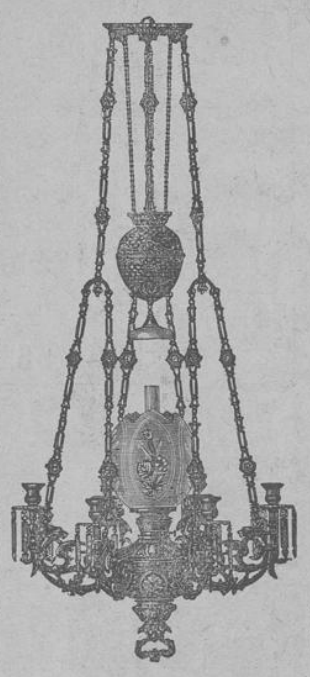
Gänse,

a Pfund 65 Pfennige empfiehlt

H. Begemann.

Außergewöhnlich billig sind die Preise meiner

Lampen.



Ich verkaufe

Kronleuchter	schon von	27	Mk.	ab,
Hängelampen	„ „	5	„	„
Ampeln	„ „	4,25	„	„
Wandarme	„ „	2,50	„	„
Tischlampen	„ „	1,50	„	„
Flurlampen	„ „	0,35	„	„

Neuheit!

Hängelampen mit Patent-Federzug.

Bernh. Dirks.

Nächste Ostern suche einen

Lehrling

für mein Geschäft.

Ludwig Janssen,

Delikatessen- und Schiffsausrüstungsgeschäft.

Zwei Capitalien

in Höhe von je 6—8000 Mark habe ich auf jetzt oder später gegen durchaus sichere Hypothek und jährliche 4 1/2 pCt. Zinsen **zu verleihen.**

Heppens, 20. Dez. 1892.

H. Reiners.

Fernsprech-Verzeichnisse,

auf Carton gedruckt, à Stück 10 Pfg., empfiehlt

Die Buchdruckerei d. Tagebl. Th. Süß.

Landesbibliothek Oldenburg

Roonstrasse 5. **MOde-Bazar** Roonstrasse 5.

Hermann Bischoff

stellt hiermit in sämmtlichen Artikeln sein ☞ grosses Waaren-Lager ☜ bis Weihnachten

aussergewöhnlich billig zum Ausverkauf.

Den Rest der noch vorräthigen

Wintermäntel, Jacketts und Regenmäntel dieser Saison offerire von heute an bis Weihnachten

☞ **mit 25 % Rabatt!** ☜

Blumentische, Blumenständer, Vogelkäfige, eis. Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Ladeneinrichtungen, Kindertische, hohe und niedrige Kinderstühle, Kinderpulte, Kinderschlitten, Schlittschuhe, Kinderfrachtwagen, Sportwagen, Steinbau- und Werkzeugkasten, Scheibenpistolen, Turn-Apparate, Kinderkochheerde, Küchengeräthe und email. Kochgeschirr für Kinder, Kinder-Wasch- u. Plättgeräthe 2c.

Sodann empfehle an

Korb-Waaren:

Kinderwagen, Kinderbettstellen, Reise-Körbe, Papier- u. Marktkörbe.

Bernh. Dirks, Roonstrasse 91,

empfiehlt:

Theetische aus Schmiedeeisen mit kupf. Geschirr, ebensolche Rauchtische, Nickel-, Kupfer- und Brittannia-Kaffeeservice, Alfenide- und Nickel-Eßbestecke in f. Etui, Porzellan-Theebretter, do. Tischplatten, als: Tischdeckenschoner, Auflauf-, Salat- u. andere Kummen, Cabarets 2c. Sodann empfehle Paneelborten mit und ohne Porzellaneinlage, Schlüsselschrank, Hausapotheken, vern. u. bronz. Notenetageren, Wandschilder von den billigsten bis zu den feinsten.

☞ **Speciell für Herren:** ☜

Werkzeugschränke, Cigarrenschränke, Rauch- und Schreib-Requisiten aus Aluminium u. Bronze, Jagdartikel, Taschenmesser, Korkzieher, Geldcassetten 2c. An Ledersachen führe ich Cigarrentaschen und Portemonnaies.

Kleiderstoffe:

Beige, 100 cm breit, glatt u. gestreift,
6 Meter für 4.00 Mark,
Cachemire. 100 cm breit, in allen Farben,
6 Meter für 4.50 Mark,

empfiehlt

H. F. Huismann.

Hierdurch übernehme ich für die von mir

zum Feste zu liefernden Gänse

eine **volle Garantie** der tadellosen Qualität.

Hochachtungsvoll

Ludwig Janssen,

Delicatessen- und Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Modernste

Kammgarn-Gehrock-Anzüge,
Winter-Paletots

für Herren u. Knaben (Offizier-Façon),

Jaquet-Anzüge, Schlafröcke

in großer Auswahl

bei **Hugo Seifert,** Roonstr. 82.

Anläßlich des Todesfalls meines lieben Mannes theile ich meiner geehrten Kundschaft mit, daß mein Geschäft am

Donnerstag, den 22. ds., von 1 bis 6 Uhr,

geschlossen bleibt.

Die trauernde Wittwe
Breeden.

Kaisersaal.

Vorläufige Anzeige.

Am Weihnachtsfeste und folgende Tage:

Grosses Concert und Vorstellungen

des in ganz Deutschland mit jubelndem Beifall aufgenommenen

Plattdeutschen Künstler-Ensembles

unter Direktion der Herren **C. C. F. Schmidt** und **Wilhelm Steiner.**

Repertoir: Hamburger Volksstücke und Novitäten, die im Variété-Theater in Hamburg zur Aufführung gelangten.

☞ Alles Nähere durch fernere Annoncen und Plakate. ☜

Panorama international.

Gökerstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:

Neu! ***Trier*** Neu!

in den Tagen der Ausstellung des heiligen Rockes im September 1891, mit Prozessionen und Christuskleid.

Es ist dies das erste Mal, daß dieser Cyclus zur Ausstellung gelangt.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Ein möblirt. Zimmer

zu vermiethen an einen Herrn.
Hinterstraße 18, Weneite.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

in **E. Meyer's** Restaurant.

Geburts-Anzeige.

Gestern Abend wurde uns ein gesunder **Junge** geboren.

Marinepfarrer Bier
und Frau.

Wilhelmshaven, den 21. Dez. 1892.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung).

Gestern Abend starb nach kurzer heftiger Krankheit unser kleiner

Heinrich.

Dies zeigen mit der Bitte um Beileid tiefbetrübt an die trauernden Eltern

C. Benß u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Marktstraße 10, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8½ Uhr endete der Tod die schweren Leiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Bruno,

im Alter von 1 Jahr, 10 Monaten, 9 Tagen, was wir allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stilles Beileid, tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

C. Holtfreter
nebst Frau und Kindern.

Wilhelmshaven, den 20. Dez. 1892.

Die Beerdigung findet am Freitag, 2½ Uhr, vom Trauerhause, Marktstraße 26a, aus statt.

Verein der Gastwirthe von Wilhelmshaven u. Umgegend.

Todes-Anzeige.

Hiermit erfülle die traurige Pflicht, dem Verein von dem Ableben unseres Mitgliedes Herrn

Ommo Breeden

Mittheilung zu machen.

Wir werden dem Dahingeschiedenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

H. Ringius, Vorsitzender.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 300 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 22. Dezember 1892.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt das Abonnement auf das 1. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“

und amtlichen Anzeiger.

Das **„Wilhelmshavener Tageblatt“**, das **älteste** und **gelesenste** Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird auch im neuen Jahre bemüht sein, den erfreulicherweise im alten Jahr erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh. Tageblatt“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, nach Möglichkeit allen Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die **politische** Haltung bleibt unverändert.

Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die **Marine**-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im **lokalen** Theil werden nach wie vor die Interessen unserer **gesammten** Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Besprechung finden.

Im **Sprechsaal** wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämmtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benützten „Wilh. Tagebl.“ bietet die **beste** Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein

Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

52.

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Vielleicht findest Du es auch gerechtfertigt, daß er vor seiner Abreise einen Wechsel im Betrage von fünfundzwanzigtausend Thalern ausgestellt hat, den ich nun einlösen soll?“ entgegnete Dondorf in demselben Tone. „Du hast ja stets die noblen Passionen unsrer Söhne vertheidigt, die mich jetzt an den Bettelstab bringen.“

„Was soll dieser Vorwurf?“ brauste sie auf. „Gilt er mir, dann weise ich ihn zurück. Deinen kleinlichen Anschauungen bin ich allerdings entgegengetreten, ich thue es auch heute noch, und ich kann nicht wohl glauben, daß diese kleine Summe Dir große Sorge bereitet. Natürlich muß der Wechsel eingelöst werden, Alfred wird erster Tage schreiben, für ihn kann es nur vortheilhaft sein, wenn er andere Länder und Leute aus eigner Anschauung kennen lernt.“

Wieder glitt das bittere Lächeln über das hagere, blasse Antlitz des Geheimraths.

„Wenn Du glaubst, ich sei noch immer Millionär, so bedauere ich, dieser Illusion ein Ende machen zu müssen“, sagte er. „Ich habe in früheren Jahren Dich oft gebeten, die Kosten unseres Haushalts einzuschränken, unsere Kinder einfacher zu erziehen, und auf die Erfüllung unnützer Wünsche zu verzichten, die mich zwangen, große Opfer zu bringen. Du hast diese Bitten nie berücksichtigt und über meine Warnungen gespottet, Du hast Summen vergeudet, die den Geschäftsgewinn weit überstiegen, und unsere Söhne in Schutz genommen, wenn ich über ihre Schulden mich beschwerte. Der Saat folgt nun die Ernte; Frieda: wollten wir uns früher nicht einschränken, so müssen wir es jetzt, und es fragt sich auch dann noch, ob es meinen rastlosen Bemühungen gelingen wird, den völligen Ruin uns fern zu halten. Die Equipage und Pferde muß ich sofort verkaufen und den größeren Theil des Dienstpersonals entlassen, alle unnöthigen Kosten müssen streng vermieden werden.“

Madame Dondorf hatte die Brauen hoch heraufgezogen, maßloses Erstaunen, gepaart mit Angst und Zorn spiegelte sich in ihren Zügen.

„Das ist ja eine seltsame Erklärung!“ sagte sie mit dumpfer Stimme. „Das Haus Dondorf und Söhne fallirt? Das kann nicht möglich sein! Als Dein Vater starb, besaß dieses Haus noch Millionen!“

„Die hat es nie besessen“, erwiderte der Geheimrath ernst. „Die Fonds waren nicht so bedeutend, aber es war ein hoch geachtetes Bankhaus, und es könnte heute noch fest und sicher stehen, wenn —“

„Ich ersuche Dich, mich mit Vorwürfen zu verschonen, deren Berechtigung ich durchaus nicht anerkennen kann“, fiel sie ihm in die Rede. „Man hätte mir früher die Wahrheit sagen müssen, das wäre ehrlicher gewesen. Aber als ich mich enschloß, meinen Adel und meine hohe Stellung zu opfern, um einem Bürgerlichen meine Hand zu reichen, da wußte ich es nicht besser, als daß mein zukünftiger Gatte Millionen besaß, und daß die Macht des Goldes mich für das Verlorene entschädigen würde.

Wer hat nun das Recht, Vorwürfe zu machen? Ich glaube, daß ich es bin, denn ich bin der betrogene Theil.“

Dondorf war ärgerlich von seinem Sitz aufgesprungen, das Blut kochte ihm in den Adern.

„Wenn Du das glaubst, so beschwere Dich bei meinem Vater!“ sagte er gereizt. „Er hat mich zu dieser Heirath gezwungen und Deine Mama —“

„Halt! Nicht weiter!“ rief sie. „Die Todten wollen wir ruhen lassen, für den Ruin des Geschäfts bist Du allein verantwortlich.“

„Leider wälzt man auf meine Schultern die ganze Verantwortlichkeit. Aber ich bin auch fest entschlossen, Alles aufzubieten, um meine Ehre zu retten, und in der Ausführung dieses Entschlusses soll mich nichts beirren. Ich werde heute noch einen Käufer für unsere Pferde und Equipagen suchen, ich werde ferner das überflüssige Mobiliar verkaufen und einen Theil des Hauses vermiethen, und daß Du unter diesen Verhältnissen auf die Badereise verzichten mußt, wirst Du gewiß einsehen. Doppelt lieb ist es mir jetzt, daß ich über die Zukunft Valesca's beruhigt sein darf, ich hoffe, Du —“

„Ich gebe meine Einwilligung nicht!“ unterbrach die Geheimräthin ihn in heftigster Erregung. „Mir soll Valesca nicht später den Vorwurf machen —“

„Einen Vorwurf hast Du nicht zu befürchten, sie wird Dir nur dankbar sein. Willst Du ihre eigene Ansicht darüber hören?“

„Nein!“

„So müssen wir auf Deine Zustimmung verzichten.“

Madame Dondorf hatte sich ebenfalls erhoben, aus ihren Augen zuckten Blitze des Zorns.

„Das also ist das Ende des Betrugs, dessen Opfer ich geworden bin!“ sagte sie, zitternd vor Erregung. „Ich kann mich in kleinliche Verhältnisse nicht hineinfinden und habe auch keine Lust, mich den hämischen Bemerkungen boshafter Zungen auszusetzen, die mir keinesfalls erspart würden, wenn ich hier bliebe. Meine Tante, die Gräfin von Ehrenfels, hat oft den Wunsch geäußert, mich in ihrem Schlosse zu sehen, sie ist eine alte, kränkliche Dame, ich halte es für meine Pflicht, ihren Wunsch zu erfüllen. Was soll ich auch hier noch! Ein Sohn ruht im Grabe, den Andern hast Du gezwungen, das elterliche Haus zu verlassen, das Herz meiner Tochter wird mir entfremdet und ein Schwiegersohn mir aufgedrungen, den ich als solchen nicht anerkennen kann. Dazu Armuth und Unehre und ungerechte Vorwürfe, — Du kannst es mir nicht verdenken, wenn ich unter solchen Verhältnissen —“

„Frieda!“ rief Dondorf bestürzt.

„Versuche nicht, mich zu einer Aenderung dieses Entschlusses zu bewegen,“ fuhr sie in eisigem Tone fort, „es wäre vergebliche Mühe. Seitdem ich weiß, daß ich betrogen worden bin, sind auch die Bande, die damals geknüpft wurden, zerrissen, diese Konsequenz kann Dich nicht befremden. Ich werde Dir nach meiner Ankunft schreiben und Dich um die Adresse Alfred's bitten; meine Garderobe hast Du wohl die Güte mir nachsenden zu lassen.“

Sie zog hastig an der Glockenschnur und gab der eintretenden Kammerzofe Befehl, die Koffer zu holen und dafür Sorge zu tragen, daß mit dem Einpacken unverzüglich begonnen werden könne. Der Geheimrath blickte seine Gattin starr an, er konnte es noch immer nicht fassen, daß sie in Wirklichkeit ihn verlassen wollte; aber der Befehl, den sie der Zofe gab, mußte die letzten Zweifel beseitigen, und er war zu sehr erbittert, als daß er es hätte über sich gewinnen können, ihr gute Worte zu geben.

Ueberdies wußte er auch, daß jeder Versuch, sie zu einer Aenderung ihres Entschlusses zu bewegen, an ihrem eigensinnigen Trotz scheitern würde; da war es rathsamer, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und sich den Anschein zu geben, als ob diese Trennung ihn außerordentlich kalt lasse.

„Soll ich vielleicht schon jetzt den Wagen für Dich bestellen?“ fragte er mit erzwungener Ruhe.

Sie blickte ihn befremdet an, diese Frage hatte sie offenbar nicht erwartet.

„Nein,“ erwiderte sie, „ich werde schon selbst ihn bestellen.“

Er nickte gleichgültig und verließ das Boudoir, um in sein Kabinet zurückzukehren.

VII.

Das Geheimniß.

John Varren hatte im ersten und auch im zweiten Verhör die Beschuldigung, daß er die Wittwe Stern ermordet und beraubt haben solle, mit Entrüstung zurückgewiesen. Er würde wohl auch die Entwendung der Schmuckschatulle geleugnet haben, wenn nicht überzeugende Beweise gegen ihn vorgelegen hätten, er mußte dieses Verbrechen zugeben, dagegen leugnete er, in Amerika schon bestraft worden zu sein.

Es galt jetzt, Beweise zu suchen, mit denen man den Amerikaner auch des Raubmord's überführen könnte; Baron von Saaleck blieb noch immer bei seiner Behauptung, er sei in jener Nacht einem Manne begegnet, der frappante Aehnlichkeit mit Varren gehabt habe.

Die Bewohner des Hauses, in dem Varren gewohnt hatte, wußten nichts auszusagen, was von irgend welcher Wichtigkeit gewesen wäre, aber es gelang den Bemühungen des Untersuchungsrichters, andre Beweise zu finden, die sehr schwer in die Waagschale fielen.

Der Banquier, mit dem die Wittwe Stern in Geschäftsverbindung gestanden hatte, fand in seinen Büchern die Nummern mehrerer Staatsschuldscheine verzeichnet, die durch seine Vermittlung für die Dame gekauft worden waren. Dieses Verzeichniß wurde mit den Werthpapieren, die man im Besitz Varrens gefunden hatte, verglichen und dabei die Entdeckung gemacht, daß diese Papiere früher Eigenthum der Ermordeten gewesen waren.

Diesem schlagenden Beweise gegenüber gestand Vaaren mit cynischer Frechheit seine Schuld ein.

Er hatte den Raubmord begangen, von Reue war keine Spur zu entdecken, ihn ärgerte es nur, daß er nicht so klug gewesen war, gleich darauf die Stadt zu verlassen.

Einige unbedeutende, vom grünen Tisch herrührende Forderungen hatten ihn bewogen zu bleiben, er dachte auch nicht daran, daß man auf ihn einen Verdacht werfen könne, nachdem der Baron von Saaleck verhaftet und außerdem Roderich Friedberg verdächtigt war.

Sein Geständniß war eingehend und vollständig, es fehlte nichts daran. Mit den nöthigen Schlüsseln und Werkzeugen versehen, hatte er in jener Nacht sich zum Hause der Wittwe Stern begeben. Er kannte das Schloß an ihrer Hausthür, es rasch und geräuschlos zu öffnen war für ihn eine Kleinigkeit. Die Thüre zur Wohnstube war nicht verschlossen gewesen, ebensowenig die Thür des Schlafzimmers, und er war so geräuschlos eingedrungen, daß Madame noch schlief, als er schon vor ihrem Bette stand. Mit dem Schlagring hatte er ihr den Schädel zerschmettert. Der Schlüssel zum Geldschrank lag auf dem Nachttischchen, er wußte, daß sie eine bedeutende Summe in baarem Gelde besaß, Baron von Saaleck, der an jenem Tage ihn besuchte, hatte im Laufe des Gesprächs es ihm mitgetheilt. Dieses Geld nahm er vorab; während er es in die Tasche steckte, dachte er mit wachsender Angst an die Möglichkeit, daß gerade jetzt der Baron heimkehren könne. Hastig griff er noch nach einem Packet Werthpapiere, dann verließ er das Haus.

Auch er hatte den Baron, als er ihm begegnete, erkannt, aber ihn beunruhigte diese Begegnung nicht mehr, nachdem es ihm gelungen war, unbemerkt in seine Wohnung zurückzukehren. Er konnte ja beweisen, daß er schon seit mehreren Tagen das Bett nicht verlassen hatte, und daß er überhaupt nicht im Stande war, es zu verlassen. Nichtsdestoweniger erschien am nächsten Tage Roderich Friedberg bei ihm; aus seinen Aeußerungen mußte Varren entnehmen, daß der junge Mann auf ihn Verdacht geworfen hatte.

Er haßte ihn nun um so glühender, war es ihm auch gelungen, diesen Verdacht zu entkräften, so wollte er sich doch an Friedberg zu rächen; zu diesem Zweck verbündete er sich mit Alfred, der, ebenfalls von glühendem Haß gegen Friedberg beseelt, die Verbreitung der Gerüchte übernahm.

Dies Alles gestand Varren rückhaltslos ein, es schien, als ob er sich der grauenhaften That rühmen wolle.

Baron von Saaleck wurde nun sofort aus der Haft entlassen, und der erste Gang des Barons galt dem Hause seines Schwagers; er hatte keine Ahnung von Allem, was inzwischen in diesem Hause vorgefallen war.

Dondorf empfing ihn keineswegs so freundlich, wie er es erwartet hatte; er war sehr beschäftigt, dem Baron schien es sogar, als ob er diese Beschäftigung nur vorschütze, um keine lange Unterredung mit ihm anknüpfen zu müssen. Aergerlich darüber, konnte er sich nicht enthalten, seinem Schwager zu bemerken, daß er einen besseren Empfang erwartet habe, daraufhin durfte der Geheimrath nicht länger hinter dem Berge halten.

Er berichtete ihm jetzt Alles, das jähe Ende Bothos, die Flucht Alfreds und die plötzliche Abreise seiner Frau, zum Schluß gab er ihm den Rath, ebenfalls die alte Tante mit seinem Besuch zu beglücken, da er von seinem Schwager jetzt keine Unterstützung mehr erwarten könne.

Er warf ihm vor, daß Botho und Alfred durch ihn auf die Bahn des Leichtsinns und der Verschwendung geführt worden seien, er erinnerte ihn an frühere Unterredungen, die auf diesen Punkt Bezug genommen hatten, und rieth ihm noch einmal, bei seiner Schwester eine Zuflucht zu suchen.

Auch die Verlobung Valescas theilte er ihm mit, und als der Baron in völliger Verwirrung das Haus verließ, begegnete er auf der Schwelle dem Direktor Forberg, aber es war ihm nicht möglich, ein Wort mit ihm zu wechseln.

Paul Dondorf hatte Forberg erwartet, er hielt es für seine Pflicht, auch ihm reinen Wein einzuschenken, ihm zu sagen, daß er vor der Nothwendigkeit stehe, einen Accord mit seinen Gläubigern abzuschließen, und es alsdann seinem Ermessen anheimzustellen, ob er auch unter diesen Verhältnissen seine Werbung um die Hand Valescas aufrecht halten wolle.

Forberg wies jeden Gedanken an die Möglichkeit eines Rücktritts aus solchen Gründen zurück, und der Geheimrath, der keine andere Antwort erwartet hatte, führte jetzt selbst ihn zu seiner Tochter, die im Arm des geliebten Mannes den schweren Druck vergaß, der auf ihrer Seele ruhte.

Roderich war bestürzt, als er von seinem Freunde über die Verhältnisse Dondorfs unterrichtet wurde.

Hatte Valbeck ihn auch auf den Sturz dieser alten und geachteten Firma vorbereitet, so hatte er doch nicht geahnt, daß das Ende so nahe sei, der alte Buchhalter konnte ja auch in seinem Kummer die Gefahr übertrieben haben.

Und noch mehr bestürzte es ihn, daß die Geheimräthin ihren Gatten verlassen hatte, während die heiligste Pflicht ihr gebot, gerade in diesen schweren Tagen ihm tröstend und ermuthigend zur Seite zu stehen.

Er eilte am nächsten Tage in die Stadt; Valbeck traf er nicht zu Hause, Gertrud vermochte ihm keine nähere Auskunft zu geben, sie konnte nur bestätigen, was Forberg ihm bereits mitgetheilt hatte.

Roderich erinnerte sich jetzt aller jener Andeutungen wieder, die sein Großvater über Dondorf gemacht hatte, er ging zu ihm, vielleicht erfuhr er nun, was ihm so lange verschwiegen worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

—* München, 19. Dez. (Ein Naturfreund.) Angeklagt eines fortgesetzten Vergehens des strafbaren Eigennutzes hatte sich der 50jährige Tagelöhner Johann Kronburger von Welshofen vor dem hiesigen Landgericht II zu verantworten. Er soll, ausgerüstet mit einem Zwillingsgewehr, im Walde von Emering in der Zeit vom 20. bis 29. Oktober d. J. täglich ganz ungenirt gewildert haben. Kronburger, der verschiedene Gefängnisse und Zuchthäuser absolvirt hat und es mit dem Eigenthum seiner Nebenmenschen gar nicht genau nimmt verantwortete sich auf folgende, einen ungeheuren Heiterkeitsausbruch bei den Richtern und Zuhörern hervorrufende Manier: „Herr Gerichtshof! Vom Verurtheilen kann bei mir ja gar keine Red' sein. Richtig bin i alle Tag' 'naus zum Wald, aber net aufs Wildern, sondern um die schöne Natur zu genießen. Was glauben's denn! I kunnt gar kei Viech umbringa. I bin außi, daß i d' Vögel hab' pfeiffa hörn und hab' mein' Freud' g'habt, wenn a Rudl Reh' daherkemma is! Wem fallt denn da 's Wildern ein? I bin gar a woacher Kerl und hab' no' kan Floh umbracht. So, tatzt kenna's mi.“ — Vorsitzender: „Machen Sie sich nicht so schön, Ihre Vorstrafen lassen Sie in ganz anderem Lichte erscheinen. Sie sind übrigens schon oft wegen Wilderns abgestraft und haben zu Ihren Naturgenüssen eine Doppelflinte mitgetragen.“ — Angeklagter: „An Zwilling? Ja! ja! Dös fallt mer grad ein, richti' da hast es, an Zwilling hab i g'habt. Aber grad fallt's mer ein, den hab i g'funden und hab'n wieder 'naustrag'n woll'n und verstecka. Wissen's, i hab mer denkt, wenn den a Wildschütz find't, hat er a narrische Freud. Wissen's, i bin a guater Kerl und hab' nur meine Freud, wenn a Anderer a Glück hat. I schwärm a mal für die Natur.“ — Vorsitzender: „Wie kommt es dann, daß ein Zeuge sagt, Sie hätten einmal auch das Gewehr geladen und zwar mit Rehposten?“ — Angeklagter: „Ja Saxndi, wie kommt denn dös? Richtig, hab's schon. Schau, in dem Gewehr war schon a Schuß und den hab i 'rauszog'n und glei' scharf geladen, damit's den Rost richti 'rausputzt. Das Gewehr hab' i nachher versteckt und woaß nimmer wo; i kenn mi nimmer aus, wenn i d' Vögel pfeiffa hör. Wenn mir der Emmeringerwald g'höret, i ließ mi drin begraben, aber wildern — na! so was gibt's net. Lassen's mi wieder frei, i will Neamd was.“ Trotzdem wurde der Naturfreund in Haft behalten und zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf die Frage, ob er sich dem Urtheil unterwerfen wolle, bemerkte Kronburger: „Ja freili nehm i's an! Recht viel ist's net, wenn i wieder 'raus bin, geh i nimmer in den Wald, sondern leg' mi nur in's Gras. B'hüat Gott, Ihr Herrn.“

—* San Francisco, 18. Dez. Der große Vulkan Mannaloa auf der Hauptinsel del der Sandwichinselgruppe ist in vollem Ausbruch. Die Lavaströme drohen die nächstliegenden Ortschaften zu zerstören. Der Ausbruch des Vulkans war mit heftigen Erdstößen verbunden.

Landesbibliothek Oldenburg

—* Hamburg, 19. Dezbr. Das Hamburger Medizinal-Kollegium hat sämmtliche Aerzte durch Circular aufgefordert, angesichts der auffallend vermehrten Choleraerkrankungen verdächtige Erscheinungen besonders zu beobachten und Ausleerungen Erkrankter sofort an das bakteriologische Institut einzusenden.

—* Triest, 19. Dezbr. Ein mit einer Ladung Petroleum von Newyork kommendes österreichisches Schiff, „Mariettina", ging im Atlantischen Ozean mit der ganzen Besatzung unter.

—* München, 16. Dez. Das bayerische Königshaus zählt bekanntlich praktische Aerzte zu seinen Mitgliedern, den berühmten Augenspezialisten Herzog Dr. Karl Theodor, der eine segensreiche Thätigkeit in München, in Tegernsee und Meran ausübt, und den Prinzen Dr. Ludwig Ferdinand, der sich der Medicin gewidmet hat und von Zeit zu Zeit die Erfahrungen und Erfolge aus seiner Praxis in wissenschaftlichen Schriften niederlegt. Dieses Prinzen neuestes Opus behandelt die Ursachen und Erscheinungen der Rippenfellentzündung. Das Werk dürfte in ärztlichen Kreisen mit großem Interesse aufgenommen werden. Die „Aerztl. Rundschau" äußert sich bereits dahin, daß hier eine der für die Behandlung fruchtbarsten und für den Leser anregendsten Arbeiten über diesen wichtigen Gegenstand vorliege.

—* Vor dem Schweriner Schwurgericht kam dieser Tage der seltene Fall vor, daß der Gerichtshof das auf „schuldig" lautende Verdict der Geschworenen nicht anerkannte, indem der Vorsitzende ausführte, die Geschworenen hätten sich zum Nachtheil des Angeklagten geirrt. Dieser war beschuldigt worden, auf dem Landgebiete ein von Menschen bewohntes Gebäude in Brand gesetzt zu haben. Die Geschworenen waren anfangs etwas verblüfft, aber es half nichts; es blieb bei dem Erkenntniß, die Sache zur nochmaligen Verhandlung an ein neues Geschworenengericht zurückzuverweisen.

—* Ueber das Spielen in verbotenen Lotterien werden gegenwärtig wieder statistische Ermittelungen bewirkt. Es hat sich bereits herausgestellt, daß dasselbe im Laufe des jetzt verflossenen Jahres sich keineswegs vermindert hat. Gerade die sächsische Lotterie absorbirt neben der braunschweigischen weitaus die größte Zahl dieser „Spielcontrebande", was auch schon daraus hervorgeht, daß die Zahl der gerichtlichen Erkenntnisse, welche wider derartige Vergehen erlassen werden, sich fortgesetzt auf derselben Höhe hält, trotz der vermehrten Schwierigkeit der Ueberführung. Die verhängten Geldstrafen haben demnach garnichts gefruchtet.

—* Madrid, 20. Dez. Die amtliche „Gazeta" veröffentlicht eine Verordnung, kraft deren alle Herkünfte aus Hamburg unter Beobachtung gestellt werden.

—* Lissabon, 20. Dez. Der Hafen von Hamburg ist als von der Cholera inficirt, andere deutsche Häfen sind als cholera-verdächtig erklärt worden.

—* Bayreuth, 17. Dez. Die Mitglieder der hiesigen Liedertafel haben beschlossen, unter sich den militärischen Gruß einzuführen, bei der Begegnung also den Hut auf dem Kopfe sitzen zu lassen. — Sehr richtig!

—* New York, 17. Dez. Bei dem Brand der großen Zwiebackfabrik in Kansas-City sind 20 Arbeiterinnen verbrannt. Mehrere Arbeiterinnen die sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten suchten, fanden den Tod.

—* Eine interessante mumifizirte Leiche hat Dr. Stuhlmann aus Afrika mitgebracht. Es war dem Reisenden gelungen, einen Angehörigen des sagenhaften Zwergvolkes der Patua nach Zanzibar zu bringen, wo der Zwerg leider verstarb. Die Leiche wurde zunächst begraben, dann aber wieder exhumirt und ist nun in Berlin in mumifizirtem Zustande angekommen und dem Geheimen Rath Virchow zur Untersuchung überwiesen worden. Es ist das erste Mal, daß eine derartige Leiche nach Deutschland gelangt.

—* Eine eigenartige Schätzung des weiblichen Werthes ist kürzlich durch einen Vater geschehen, der auf dem bekannten, nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Mann für seine Tochter suchte. Er gab den Werth seines Kindes auf folgende Weise an:

Wenn jemand meine Tochter will,
So ist sie zu vergeben,
Sie ist ein Mädchen zart und still
Und wunderhübsch daneben,
Bescheiden ist sie und gelehrt —
Ist 100 000 Mark wohl werth.

Sie ist ein Mädchen comme il faut,
Du kannst auf sie vertrauen.
In Einfachheit fühlt sie sich froh,
Die Mode macht ihr Grauen. —
Ein Weib, das Modetand entbehrt,
Ist 30 000 Mark wohl werth. . . . Mark 30 000

Sie liebt nicht Tanz, o keine Spur,
Nicht Spiel and derlei Sachen,
Drum nehme meine Emma nur,
Sie wird Dich glücklich machen. —
Ein Weib, das keinen Tanz begehrt,
Ist 20 000 Mark wohl werth. . . . Mark 20 000

Willst Du ein Weibchen tugendreich
Als Gattin acceptieren:
Dann nehme meine Emma gleich,
Sie wird Dir konvenieren. —
Ein Weib, das hoch die Tugend ehrt,
Ist 30 000 Mark wohl werth. . . . Mark 30 000

Willst Du ein Weib, das niemals Dich
Mit bösen Launen quälet,
Nimm meine Emma, sicherlich
Hast Du dann recht gewählet. —
Ein Weib, das launenfrei verkehrt,
Ist 20 000 Mark wohl werth. . . . Mark 20 000

Summa Summarum Mark 100 000

Bekanntmachung,

betreffend

das Verbot der Einfuhr von Rindvieh aller Art einschließlich der Kälber, sowie von Schafen und Ziegen aus dem Königreich der Niederlande und die Beschränkung der Einfuhr von Schweinen dorther.

Zur Abwehr der Einschleppung der im Königreiche der Niederlande herrschenden Maul- und Klauenseuche erlasse ich auf Grund des § 7 des Reichsviehseuchen-Gesetzes vom 23. Juni 1880 bezw. des § 3 des Preußischen Ausführungs-Gesetzes dazu vom 12. März 1881 und mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die nachfolgenden Anordnungen.

I.

Die Einfuhr von Rindvieh aller Art einschließlich der Kälber, sowie von Schafen und Ziegen aus dem Königreich der Niederlande über die Grenzen des Regierungsbezirks Aurich ist bis auf Weiteres gänzlich untersagt.

Inländischen Importeuren, welche den Nachweis des bereits vor Bekanntmachung dieses Einfuhrverbots bewirkten Ankaufs von holländischen Rindviehstücken in glaubhafter Weise erbringen, kann jedoch auf Ansuchen ausnahmsweise unter den bisherigen Bedingungen die Einfuhr der betreffenden Thiere zu Zuchtzwecken noch **bis zum Ablauf des siebenzehnten Dezember dieses Jahres** von mir gestattet werden.

(Vergl. die Bekanntmachungen des Königlichen Landdrosten zu Aurich vom 1. Juli 1884 Amtsblatt für Hannover Stück 29, Amtsblatt für Ostfriesland Nr. 81 und des Königlichen Regierungs-Präsidenten zu Aurich vom 17. Juli 1885 Amtsblatt für Hannover Stück 31, Amtsblatt für Ostfriesland Nr. 88).

II.

Die Einfuhr von Schweinen aus dem Königreich der Niederlande über die Grenzen des Regierungsbezirks Aurich ist fortan nur unter folgenden Bedingungen gestattet:

1.

Die Einfuhr ist nur mit der Eisenbahn über die Eisenbahnstation Weener und nur an den Wochentagen gestattet. Dem Königlichen Neben-Zollamt erster Klasse zu Weener ist seitens des Einführenden über das Eintreffen der Schweine an der Landesgrenze mindestens 24 Stunden vorher Anzeige zu machen.

Die Schweine bezw. Schweinesendungen werden über die Landesgrenze nur eingelassen, wenn sie mit holländischen Ursprungs- und Gesundheitszeugnissen versehen sind und sich bei der auf der Station Weener von dem zuständigen beamteten Thierarzte auf Kosten des Einführenden vorzunehmenden Untersuchung frei von ansteckenden Krankheiten erweisen.

Findet sich unter einer Schweinesendung auch nur ein Thier, welches mit einer solchen Krankheit, insbesondere mit der Maul- und Klauenseuche behaftet ist, dann wird die ganze Sendung zurückgewiesen.

Die Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse müssen von einer Niederländischen Gemeindebehörde ausgestellt sein und enthalten:

a) die Angabe des Ursprungsortes, des ungefähren Alters und der Farbe jedes einzelnen Thieres,
b) die Bescheinigung, daß die bezeichneten Thiere sich in den letzten zehn Tagen nicht an einem Orte befunden haben, in welchem oder in dessen zehn Kilometer weitem Umkreise die Maul- und Klauenseuche oder eine andere auf Schweine übertragbare Viehseuche herrscht.

2.

Die eingelassenen Schweine müssen mittels der Eisenbahn in geschlossenen Waggons ohne Umladung und unter thunlichster Vermeidung von Transportverzögerungen in ein öffentliches, unter veterinärpolizeilicher Kontrolle stehendes Schlachthaus, welches sie lebend nicht verlassen dürfen, gebracht und dort bis zur Abschlachtung so aufgestallt werden, daß sie mit inländischen Schweinen und Wiederkäuern nicht in Berührung kommen.

Die Importeure von Schweinen haben bei der Einlassung der Sendung das Schlachthaus, in welches die Thiere verbracht werden sollen, zu bezeichnen.

Die obigen Beschränkungen der Schweineeinfuhr treten mit dem Ablaufe des auf die Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Regierungs-Amtsblatte folgenden Tages in Kraft.

Ausnahmen von den einzelnen Einfuhrbedingungen werden nicht gestattet.

Mit der Bekanntmachung obiger Anordnung verbinde ich den Hinweis auf den § 66 des Reichsviehseuchengesetzes, woselbst bestimmt ist:

Mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, bestraft:

1. wer den auf Grund des § 7 dieses Gesetzes angeordneten Einfuhrbeschränkungen zuwiderhandelt.

Neben der Strafe ist auf Einziehung der verbotswidrig eingeführten Thiere oder Gegenstände zu erkennen, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht.

Aurich, den 12. Dezember 1892.

Der Regierungs-Präsident.
Graf zu Stolberg.

Veröffentlicht.
Wilhelmshaven, 17. Dezember 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1893/94.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im hiesigen Kreise aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formulare in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1893 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab (von dem Unterzeichneten und den Gemeindevorständen) kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Amtslokale hierselbst werktäglich während der Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei und vier) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht, daß die zu dem Einkommensteuergesetze vom Herrn Finanzminister erlassene Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 wie folgt abgeändert ist:

1. In den Artikeln 11 Nr. III und 18 Nr. III ist statt der Worte: „des Nutzungswerthes" zu setzen „des Substanzwerthes".
2. Artikel 16 Nr. I 2 d hat zu lauten: „d. ein angemessener Prozentsatz des Werthes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden kann".
3. Im Artikel 16 Nr. II treten im Absatze 1 an die Stelle der Worte: „des bedungenen Jahresmiethszinses" die Worte: „des Werthes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes)" und als neuer Absatz ist anzufügen: „Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen".

Wittmund, den 10. Dezember 1892.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Alsen.

Bekanntmachung.

Nachdem über die Geschäftsthätigkeit von Gesindemäklern wiederum Klage geführt worden ist, mache ich darauf aufmerksam, daß nach dem hierunter abgedruckten § 293 des Polizei-Strafgesetzes vom 25. Mai 1847 Strafbarkeit der Gesindevermiether eintritt, in Fällen, in welchen dieselben noch in fester Stellung befindliche Dienstboten im Hause der Herrschaft aufsuchen und ihnen andere Stellen anbieten.

Etwaige Zuwiderhandlungen sind den Beamten anzuzeigen.

Wilhelmshaven, 10. Novbr. 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

§ 293. Wer einen in fremdem Dienste stehenden Dienstboten, Handwerksgesellen oder Gehülfen zur Aufgabe des Dienstes und Annahme eines anderen verleitet oder zu verleiten sucht verwirkt Geldbuße bis zu 5 Thalern-

Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven.

Des Jahresrechnungsabschlusses wegen bleibt die Sparkasse vom
15. bis 31. Dezbr. 1892
incl. für das Publikum geschlossen.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. 1892.

Das Curatorium der Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.
Lohse.

Zu vermiethen

in meinem neuerbauten Hause an der Müllerstraße auf sofort oder später zwei große 5räumige **Wohnungen** mit allem Zubehör und Wasserleitung.

G. Wagner.

Wegen Uebernahme einer fiskalischen Wohnung ist eine **schöne**

Etagen-Wohnung

von 3 großen Stuben, Küche, Kammer, Keller und sonstigem Zubehör zum 1. Februar oder später **miethfrei.** Preis 350 Mk., inkl. sonstigen Abgaben.

J. Hillmers,
Marktstr. 25.

Gesucht

für einen jungen herrschaftlichen Hausstand auf sofort ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

in Wilhelmshaven auf sofort oder 1. Januar **eine Stelle** für ein junges gut erzogenes Mädchen, welches kinderlieb und mit häuslichen Arbeiten vertraut ist. Auf Verdienst wird weniger Gewicht gelegt. Näheres
Ulmenstraße 18, oben links.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, übelriech. Schweiss** 2c. durch den tägl. Gebrauch von:

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden.**
Vorr. à St. 50 Pf. bei
C. Hutmacher, Roonstraße 92,
Rich. Lehmann, Bismarckstraße.

Glycerin-Gold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden, die beste Seife um einen zarten weißen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei:
W. Morisse, Roonstraße 75b,
C. Hutmacher, Roonstraße 92.

Schultaschen
Bücherträger
Tornister
Federn- u. Griffelkasten
Rechenmaschinen

empfiehlt als passendes Festgeschenk

J. G. Müller,
Buchbinder,
Roonstr. 94.

Christzeug

in braun, weiß und roth,

Pfeffernüsse,
Pfefferkuchenfiguren,
Honigkuchen,
Pflastersteine u. s. w.

empfiehlt

E. Högl,
Kronprinzenstr. 12.

Zu

Weihnachtsarbeiten

in

Leder, Plüsch und Pappe

empfiehlt sich

H. Grund,
Buchbinder.

Bestellungen auf

Stollen,
Kaffeekuchen,
Napfkuchen,
Torten u. s. w.

werden schön und prompt ausgeführt.

E. Högl,
Kronprinzenstr. 12.

Feinste

Herren-Anzüge

in gut sitzenden Facons und größter Auswahl zu mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Meine gut abgelagerten

Weine

bringe in empfehlende Erinnerung.

Joh. Freese.

NB. Bei Entnahme von 5 Fl. gebe 5% Rabatt. **D. O.**

Zum Festbedarf

empfehle
feinstes

Weizen-Mehl

sowie täglich

frische Hefe.

E. Högl,
Kronprinzenstr. 12.

B. Grashorn,

Wilhelmshaven,

Filiale: Bant

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Torf- und Kohlenkasten jeder Art, Feuergeräthständer, Feuergeräthe und Kohlenlöffel, Schirmständer, Ofenschirme und Ofenvorsetzer, Kochtöpfe, emaill., verzinnte und kupferne Wasserkessel, lack., emaill. und verzinkte Eimer und Tassenwannen, Kaffee- und Theekannen, Kaffeemühlen und Kaffeebrenner, Kaffee-, Thee- und Zuckerdosen, Bratpfannen, Zeugrollen, Wasch- und Wringmaschinen, Fleischhack- u. -Reibmaschinen, Waschbretter, Kohlen- und Bolzeneisen, Plätteisenglätter, Petroleumkocher, Spiritus-Schnellkocher, Messer und Gabeln, Vorlege-, Eß- und Theelöffel, Dezimal-, Tafel- und Wirthschaftswaagen, Gewürzschränke und Etageren, Kaffeebretter, Salz- und Mehlfässer, Löffeltrager, sowie sämmtliche sonstigen Haushaltungsartikel und Holzwaaren, Blechwaaren, Bürstenwaaren u. Matten.

Beehre mich die hochgeehrten Anwohner der Adalbertstrasse und deren nächsten Umgebung darauf aufmerksam zu machen, dass etwaige Aufträge für mich von jetzt ab durch den

Fernsprecher 41

(Herrn Schlachtermeister Wohl, Peterstrasse 84), mit meinem

Fernsprecher No. II

übermittelt werden können. Diese Aufträge können sofort ausgeführt werden.

Hochachtungsvoll

Ludwig Janssen,

Delicatessen- und Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Tanzunterricht

Zur gefl. Nachricht, daß mein Tanzunterricht für Damen und Herren am

Mittwoch, den 4. Januar, Abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Thomas beginnen wird.

H. v. d. Hey.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse. sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à Mk. 1 und 60 Pfg. erhältlich in **Hutmachers Drogenhandlung** in Wilhelmshaven.

Kinderwagen

— **größtes Lager Wilhelmshavens** — bei

B. v. d. Ecken.

Wunderbar schön

Persischer Flieder

neuestes, hochfeinstes und nachhaltigstes Parfüm für den Weihnachtstisch empf. à Fl. M. 1.25:

Carl Barkhausen, Roonstr. 75b

Regenschirme

empfiehlt billigst

A. Schwarting,

Ulmenstr. 21.

Ia. neue Emder

Heringe,

auch zum Einlegen passend, pr. Faß von plm. **220 110 60 30 Stck.**

9 5 3 2 Mk.

incl. Faß gegen Nachnahme.

S. de Beer, Emden.

Topfkuchen, Königskuchen und Stollen

empfiehlt zum Feste die Conditorei von

Otto Lüddecke,

Roonstraße.

Kleiderstoffe und Buckskins

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

A. Schwarting,

Ulmenstraße 21.

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!

Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
" dunkles Lagerbräu 36 " 3 "
" Wiederverkäufer hohen Rabatt,

empfiehlt

H. Begemann.

Für S. M. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte.

Oberhemde,
Kragen u.
Manschetten,
Herren-Cravatten u.
Shlipse

in kolossaler Auswahl und spottbillig.

A. Schwarting,

Ulmenstraße 21.

G. Neidlinger,

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen.

Singer's Original-Nähmaschinen sind mustergültig in der Construction, am leichtesten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit größter Accuratesse in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten Apparaten versehen und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten Nähmaschinen für

Familiengebrauch und Hausindustrie.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige

Vibrating Shuttle Nähmaschine

hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Ebenso ausgezeichnet durch einfache Handhabung wie durch geschmackvolles Aeußere ist eine Original-Singer-Nähmaschine das werthvollste Instrument im Haushalte und

das beste Weihnachtsgeschenk.

Ort und Adresse: **Bremen,** Obernstr. 13.

Vertreter in Wilhelmshaven: A. Zimmermann, Banterstrasse 6.

Um bis zum 1. Januar mein **Lager** zu räumen, verkaufe ich die noch vorräthigen Waaren als:

Herren- und Damenkragen, Manschetten, Oberhemden, Chemisettes, Shlipse, Winter-, Sommer- und Ball-Handschuhe, Wolltücher, Taschentücher, Knöpfe, Bänder, Spitzen, Besatzartikel und Nähutensilien, Kinder- u. Damenschürzen, Unterzeuge, (Normalhemdenweiten 35 bis 38), u. s. w.

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Auch ist meine sehr gute

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen.

Louis Possiel,

Roonstraße 84.

Gesangbücher
Bibeln
Kochbücher
Märchen-
u. Bilderbücher

empfiehlt

J. G. Müller,

Buchbinder.

Zu verkaufen:

ein **Zweirad** (Rover), Preis 150 M. Bant, Nordstraße 16.

Meine diesjährige grosse

Weihnachts-Ausstellung

in

Lederwaaren aller Art,
Büreau- und Schulutensilien,
Jugendschriften,
Märchen- u. Bilderbüchern,

ist eröffnet und ladet zu regem Besuch ergebenst ein

Johann Focken,

Rothes Schloss, Roonstr. 5.

Baumschmuck

Kerzen

empfiehlt billigst

J. G. Müller,

Buchbinder

Roonstr. 94.

Als **Weihnachtsgeschenk** empfehle:

Photographie-Albums
Schreib- u. Poesie-Albums
Schreibmappen

in **größter Auswahl.**

J. G. Müller,

Buchbinder.

Landesbibliothek Oldenburg

Den Weihnachts-Commissionen

der hiesigen Truppentheile und S. M. Schiffe empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:

Kästchen mit Toiletteseifen und Parfümerien

zu billigen Preisen in größter Auswahl.

Christbaumschmuck,

Lichte und Lichthalter,

billigst.

Hutmacher's Drogenhandlung,

Roonstr. 92.

Wie in früheren Jahren beginnen wir mit dem Verkauf und Versandt unseres

Bockbieres

am 22. d. Mts.

Das Bier, welches ganz nach Münchener Art eingebraut, ist von brillanter Qualität, mundet und bekommt vorzüglich und wird allen Biertrinkern mit Recht empfohlen.

Wir geben solches in Gebinden von 10—100 Liter Inhalt für Mk. 0,28 per Liter, in Flaschen mit Patent- oder Korkverschluß 28 Stück für Mk. 3,00 von unserer hiesigen Niederlage, Altestraße 4, ab.

Bestellungen nehmen auch für uns

B. H. Meppen, Roonstraße,
B. Wilts, Oldenburgerstraße,

entgegen.

St. Johanni-Brauerei.

Zum bevorstehenden

Jahreswechsel

empfehle mich allen Geschäftsinhabern und Handwerkern zur

Anfertigung

— von —

Rechnungsformularen

in allen gewünschten Grössen,

sowie in **Schwarz-** und **Buntdruck** zu den billigsten Preisen.

Th. Süss,

Kronprinzenstrasse No. I.

Als

beliebte Weihnachtsgeschenke

für Groß und Klein empfehle zu allen Preisen:

Hübsche Cartons mit Seife und Parfümerien, Blumenkörbchen, Figuren, Vasen etc. Parfüm enthaltend.

Hutmacher's Drogenhandlung,

Roonstrasse 92.

Neben meinem Hauptgeschäft **Roonstraße 86** etablirte ich

Bismarckstr. 17

ein **Filial-Geschäft** und empfehle in beiden Läden eine reichhaltige Auswahl

Hüte,

sowie

Mützen u. Pelzwaaren

eigner Fabrikation **unter Garantie** reeller Ausführung. Preise billigst bei coulantester Bedienung.

J. Bargebuhr,

Roonstr. 86. Bismarckstr. 17

Laubsägen,
Laubsägeholz,
Laubsägebogen,
Laubsägevorlagen,
Laubsägekasten,

sowie sämmtliche **Utensilien** für **Laubsägearbeiten** billigst bei

B. Grashorn,

Wilhelmshaven. Bant.

Zahnschmerzen

werden **sofort ohne Ziehen** beseitigt. Alle übrigen **Zahnkrankheiten** werden gründlich und schnell gebessert.

D. Picker, Altestraße 13.

P. P.

Durch **bedeutende Vergrößerung** meiner Geschäftsräume bin ich in den Stand gesetzt, vielseitigen Wünschen nachkommend, eine große Auswahl in **Kastenmöbeln,** als:

Verticow's, Kleiderschränke, Bücherschränke, Spiegelschränke, Kommoden etc. etc.

in anerkannt solider Ausführung beständig am Lager zu halten, ebenso sind ganze **Zimmer-Einrichtungen** zur gefl. Ansicht aufgestellt. Die Preise sind durchweg **billigst** gestellt und lade ich zum Besuche meines gut assortirten Möbellagers ergebenst ein.

Scharf's Möbelmagazin,

neben Hotel Burg Hohenzollern. **Wallstr. 24,** neben Hotel Burg Hohenzollern.

NB. Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle: **Klaviersessel, Schreibsessel, Servirtische, Beisetztische, Bauerntische, Nähtische, Bücher- und Noten-Etageren, Handtuch- u. Kleiderhalter** 2c. 2c.

D. O.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES MOINES, BENEDICTINS

de **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

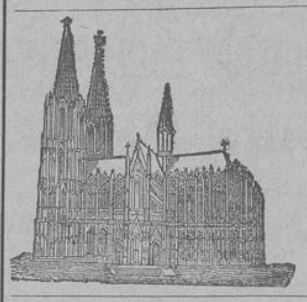
Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichtet, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur- und Spirituosen-Handlungen.

Hans Hottenroth, General-Agent, **Hamburg.**



XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Hauptgewinne:

Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Ziehung am 23. Febr. 1893.

Loose zu 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)

B. J. Dussault, Köln.

Zu

Weihnachtseinkäufen

halte ich mein Lager von

Papier-Ausstattungen, Bureau- und Schulartikeln, Lederwaaren u. Christbaum-Verzierungen

angelegentlichst empfohlen.

Zum Besuch meiner Ausstellung lade ich freundlichst ein.

H. Grund,

Wilhelmstr. 1.

Garnituren, Sopha's, Matratzen etc.

aus **bestem** Polstermaterial hergestellt und **gut** gearbeitet (keine sogenannte Auktionswaare) zu den **billigsten** Preisen stets vorräthig in

Scharf's Möbelmagazin,

Wallstraße 24.

NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner Polsterwaaren übernehme volle Garantie.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** bringe meine

Porzellan-Malerei

in gütige Erinnerung.

H. Carstens,

Bant, neben der Molkerei.

Bei **Appetitlosigkeit, Magenübel ... schlechtem Magen** nehme die bewährten **Kaiser's**

Pfeffermünz-Caramellen

welche große Dienste leisten und sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage p. Pack à 25 Pf. bei

Joh. Freese,
C. Hutmacher.

Filz-

und

Gummi-Schuhe

am billigsten bei

J. G. Gehrels.

Pianinos

von **Römhildt** in **Weimar.**

Apartes Fabrikat I. Ranges. 10 goldne Medaillen und I. Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohl. Anerkennungsschreiben a. allen Theilen d. Welt. Illustr. Preisliste umsonst von Musikal.-Hdlg. **Wilhelm Ladewigs** (Musterlager). Auf Wunsch Probesendg. ab Fabrik u. bequemste Zahlungsweise.

Stimmen wird besorgt

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. 43. p. Preiscourante gratis u. franco.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.**

Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerläßlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.: Stück 50 Pf. bei **Ludw. Janssen.**

C. G. Baars,

Delikatessen-, Fisch-, Wild- und Geflügel-Hndlg.

in Oldenburg i. Gr., innerer Damm 6, versendet prompt und zum Feste:

Schwere **Marsch-Hasen** à 3—3¼ Mk., Rehziemer 9—12 Mk., Rehkeulen 5—7 Mk., Stock-Enten 1.60, prima fette Gänse von 5—9 kg à ½ kg 60—65 Pfg., **Mast-Enten** per Stck. 2—2¾ Mk., Fasanenhähne 4½ Mk., **Puterhähne** u. **Puterhennen** von 5—9 Mk. per Stück. **französische Poularden** Stck. 5—8 Mk., **deutsche Poularden** 2—2½ Mk., **Capaunen, Küken** u. **Nordisches Geflügel.** An Fischen: lebende **holsteinische Karpfen** ½ kg 1 Mk., **Sandart** 55 Pfg., **Schleie** 1 Mk., **Hecht** 70 Pfg., **dicke Aale** 1 Mk., **frischer Lachs, Steinbutt, Seezungen** zu Tagespreisen, **Ural-Caviar** ½ kg 3 Mk., **Astrachan-Caviar** 10 Mk. per ½ kg.

Christbaumständer

empfiehlt billigst

B. Grashorn,

Wilhelmshaven. Bant.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg